

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtnachricht: Tagesblatt Riessa.  
Fernruf Nr. 22.

Das Riessaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Anwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riessa, des Finanzamts Riessa und des Hauptzollamts Weißen, sowie des Gemeinderates Gröbba.

Postkontos: Dresden 1530  
Circulasse Riessa Nr. 52.

Nr. 50.

Mittwoch, 28. Februar 1923, abends.

76. Jahrg.

Das Riessaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für März 1923. — Markt einschl. Bringerlohn. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags auszugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 28 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Zeilen) 200. — Markt; getrauerter und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 40. — Markt. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß, oder der Auftraggeber in Kontour gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riessa. Pächter: Unterhaltungs-Genossenschaft „Friedrich an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Vertriebsstellen — ist der Verleger von dem Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises, Rotationsdruck und Verlag: Bauer & Winterich, Riessa. Geschäftsstelle: Gostelstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riessa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riessa.

Der Gas- und Wasserwerksauschuß hat beschlossen, den Gaspreis für den Monat Februar für 1 Kubikmeter auf 550 M. und den Wasserpreis für 1 Kubikmeter auf 180 M. festzusetzen. Gröbba (Elbe), am 28. Februar 1923. Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächliches.

Riessa, den 28. Februar 1923.

1. Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 8 Uhr ab in der Oberrealschule abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Vom Kollegium leiteten die Herren Stadtv. Weier und Schumann II. Am Ratstische hatten die Herren Bürgermeister Dr. Scheider, Stadtrat Guntzer, Stadtrat Quatmann und Herr Stadtrat Röhrenblat Platz genommen. Der Redneraum war nur schwach besetzt. Die Sitzung leitete Herr Vorsteher Buntzer.

1. Es wurde beschlossen, dem Bäckermagister der Stadtküche eine Vergütung in Höhe einer Fortbildungskursus zu bewilligen.

2. Für die Stadtküche wurden insgesamt 30000 M. bewilligt.

3. Im Gaswerk macht sich der Einbau eines neuen Retortenofens notwendig. Die hierzu erforderlichen Mittel in Höhe von 12 1/2 Millionen Mark sollen aus dem Betrieb genommen werden und zwar durch entsprechende Zuschläge auf den Gaspreis. Die Linke stellt die für diese Zuschläge vorgesehene Zeitspanne (Dezember 1922 bis August 1923) für zu kurz und beantragt daher, sie auf ein ganzes Jahr auszuweiten. Gegen diesen Antrag wandte sich Herr Bürgermeister Dr. Scheider u. a. mit dem Hinweis, daß im Jahre 1924 die Beschaffung noch eines weiteren Ofens sich notwendig machen werde, für den noch in diesem Jahre Mittel durch Zuschläge auf den Gaspreis beschafft werden müßten. Er machte daher den Vermittlungsantrag, die Zeitspanne für den Zuschlag um zwei Monate, also bis Oktober, zu verlängern, aber nicht auf ein ganzes Jahr. Während die Linke für diesen Vermittlungsantrag eintrat, beharrte die Linke in Rücksicht auf die Interessen der Gasverbraucher auf ihrem Antrag. Der Ratsbeschluss wurde daher mit der Änderung angenommen, daß die 12 1/2 Millionen durch auf ein ganzes Jahr verteilte Zuschläge auf den Gaspreis aufgebracht werden sollen.

4. Die Teilnehmergebühr für den Abendkursus in Schneidern für Mädchen wurde auf 500 M. pro Vierteljahr erhöht.

5. Für die Gewährung einer außerordentlichen Unterstützung an die Sozialrentner hat die Amtshauptmannschaft 220000 M. überwiesen. Das Kollegium beschloß, zu dieser Summe 55000 M. aus Gemeindegeldern beizutragen. Da von früher her noch 5170 M. zur Verfügung stehen, so können insgesamt 280182 M. zur Verteilung gelangen.

6. Die Unterstützung der Sozialrentnerempfänger soll grundsätzlich so bemessen werden, daß das Mindesteinkommen mit Wirkung ab 1. Januar 1923 jährlich erreicht 120000 M. für Witwenrentner, 108000 M. für Witwenrentner und 80000 M. für Waisenrentner. Unterstützung sei nicht zu gewähren, wenn ein Sozial- oder Angehörigenrentner bezogen wird, dessen Ehegattin und bei einem Waisenrentner die Mutter ein Jahreseinkommen von 195000 M. und darüber beziehen.

7. Das Kindergartengeld wurde auf 300 M. monatlich festgelegt.

8. Der Erhöhung des Mitgliedsbeitrages für den Wirtschaftsverband sächsischer Gemeinden auf 30000 M. wurde zugestimmt.

9. Zur Beschaffung von Vermitteln für die Berufsschule wurden 100000 M. bereitgestellt. Die Schüler sollen sie zum Einkaufspreis erhalten. Den Eltern wird empfohlen, schon jetzt die Beschaffung der Eltern erforderlichen Vermitteln vorzunehmen.

10. Der Zusammenfassung der Fach- und Fortbildungsschule und der Mädchenfortbildungsschule zu einer Schule, unter dem Namen Berufsschule, wurde zugestimmt.

11. Beigetragen wurde dem Ratsbeschluss, wonach die Neben- und Sprachklassen der Mädchen häuslich abwechselweise in den Mädchenkursen I und II untergebracht werden sollen. Diese Einrichtung ist für notwendig erachtet worden, damit beide Schulen als gleichwertig angesehen werden können.

12. Der Beitrag für die Sächsischen Gemeindeführer ist von 10975 M. wurde bewilligt.

13. Die erhöhten Sätze der Erwerbslosenunterstützung fanden Genehmigung. Herr Stadtv. Richter wies darauf hin, daß die Erhöhung der Erwerbslosensätze dem Drängen der sächsischen Regierung mit zu verdanken sei.

14. Herr Vizevork. Mendel berichtete über die Feststellungen der Ausschüsse zur Prüfung der Frage der Vereinigung der Gemeinden Riessa, Gröbba und Weibba. Die Vereinigungsfrage sei keine neue Frage, sie spiele schon seit 1909. Es sei ein Ausschuss ernannt worden, der verschiedene Male getagt und einen Unterausschuss gebildet habe, der die folgenden ziffernmäßigen Unterlagen herbeigezogen habe:

Die Einwohnerzahl der vereinigten Gemeinde würde betragen nach dem Stande vom 28. Februar 1922

für Riessa 15680  
Gröbba 6245  
Weibba 2837  
insgesamt 24762 Einwohner.

Die Fläche des Gemeindebezirktes würde sich stellen auf  
Riessa 895,16 Hektar  
Gröbba mit Rittergut Merzdorf 798,56  
Weibba 402,75  
insgesamt 2096,47 Hektar.

Das gesamte Bruttovermögen würde sich nach den genau wertschätzten Vermögensverhältnissen stellen für:

Riessa auf 56885841 M.  
Gröbba auf 24707906 M.  
Weibba auf 985296 M.  
insgesamt 82679043 M.

Diesem Vermögen, in welchem die Sparkassenvermögen von Riessa und Gröbba nicht enthalten sind und das lediglich mäßig geteigerte Friedenswerte darstellt, die von Dauer sein werden, stehen an ungetragenen Schulden der Einzelgemeinden gegenüber für

Riessa 15868887 M.  
Gröbba 7387322 M.  
Weibba 498626 M.  
insgesamt 23701785 M.

Es würde sich also ein Reinerwerb von 82679043 M. weniger 23701785 M. also 58977258 M.

für die vereinigten Gemeinden nach Friedenswerten ergeben.

Für die Beurteilung der steuerlichen Leistungsfähigkeit der vereinigten Gemeinden erscheinen folgende Feststellungen wertvoll. Es betragen:

a) die Erträge der Staatseinkommensteuer in M.	1917	1918	in % Jahren 1919/20
in Riessa	405 248	639 698	2 163 935
in Gröbba	74 085	115 956	302 433
in Weibba	12 626	22 147	67 515
b) der Ertrag der Staatseinkommensteuer auf den Kopf der Bevölkerung berechnet in M.			
in Riessa	30,—	48,—	131,—
in Gröbba	13,21	23,81	50,78
in Weibba	5,40	9,47	28,88
c) der Ertrag d. Gemeindeeinkommensteuer in M.			
in Riessa	470 440	596 942	1 922 377
in Gröbba	191 184	279 385	483 032
in Weibba	23 454	48 083	145 161
d) der Ertrag d. Gemeindegrundsteuer in M.			
in Riessa	46 254	51 516	196 123
in Gröbba	26 442	25 118	91 511
in Weibba	—	—	—
e) die Gemeindeeinkommensteuer u. Grundsteuer im Verhältnis zur Staatseinkommensteuer in %			
in Riessa	127	101	98
in Gröbba	283	262	191
in Weibba	185	195	215
f) der Ertrag der Ergänzungssteuer in M.			
in Riessa	21 170	60 240	118 324
in Gröbba	2 149	5 926	10 999
in Weibba	423	480	2 137
g) Ergibt auf den Kopf der Bevölkerung in M.			
in Riessa	1,50	4,56	6,85
in Gröbba	0,47	1,21	1,87
in Weibba	—	—	—
h) zur Bezirkssteuer tragen bei in M.			
in Riessa	29 142	45 545	88 342
in Gröbba	9 326	14 131	21 616
in Weibba	2 404	3 684	7 155
i) Es betragen das Einlegergut haben der Sparkassen in M.			
in Riessa	17 691 029	22 075 898	25 644 154
in Gröbba	2 592 975	3 543 351	4 583 008
k) die Rücklage der Sparkassen in M.			
in Riessa	1 087 698	1 171 728	1 174 288
in Gröbba	77 958	90 354	94 545

Im Ausschuss ist beschlossen worden, daß die Gemeindevertretungen bis Ende Februar darüber Bescheid fassen sollen, ob die Vereinigung erstritt werden soll oder nicht. Wenn ja, dann solle ein Ausschuss gebildet werden, der aus 7 Personen bestehe und die Angelegenheit weiter behandeln soll. Riessa soll 3, Gröbba 2 und Weibba auch 2 Vertreter in dem Ausschuss haben. Der Rat hat beschlossen, mit den Gemeinden Gröbba und Weibba in Verhandlungen einzutreten. In den zu bildenden Ausschuss hat der Rat Herrn Bürgermeister Dr. Scheider gewählt. Die Stadtverordneten sollen die anderen beiden Herren wählen. Herr Vizevork. Mendel erklärt, die Vereinigungsverhandlungen hätten sich viel zu lange hinausgezogen. Die Vereinigung von Gröbba und Riessa hätte zu einer Zeit erfolgen müssen, wo beide Gemeinden noch in der Entwicklung standen und viele Fragen noch nicht gelöst waren. Diese Tatsache könne aber die Rechte nicht abhalten, anzuerkennen, daß die beiden Gemeinden ein Wirtschaftsgebiet bilden und daß es im Interesse des Ganzen liegt, wenn sie doch noch zu einer Vereinigung gelangen. Die Rechte komme also dem Einritt in die Verhandlungen zu, sie könne sich aber nicht einverstanden damit erklären, daß auch Weibba in die Verhandlungen einbezogen werde. Denn für diese Gemeinde treffe es nicht zu, daß sie ein Wirtschaftsgebiet mit uns bilde, abgesehen von Neuweibba. Weibba sei in seinen Einrichtungen nicht auf der Höhe, wie die beiden anderen Gemeinden. Es müßten deshalb, wenn die Verhandlungen zwischen den drei Gemeinden eröffnet würden, Bestimmungen darüber

getroffen werden, was solle in Weibba aufgehoben und was in seinem Interesse noch ins Auge gefaßt werden. Die Einbeziehung Weibbas werde die Verhandlungen so erschweren, daß man sich keinen guten Fortschritt versprechen könne. Deshalb sei es besser, wenn Weibba zunächst ausgeschlossen werde und vorläufig nur Riessa und Gröbba miteinander verhandelten. Man werde ja erst abwarten müssen, wie die Verhandlungen ausfallen würden, aber ehe eine endgültige Entscheidung über die Vereinigung getroffen werde, werde man dazu kommen müssen, die Bevölkerung selbst zu befragen. Herr Stadtv. Schneider erklärt, daß die Linke dem Ratsbeschluss zustimme. Wenn es verläumt worden sei, die Vereinigung schon früher herbeizuführen, so treffe das jetzige Stadtverordnetenkollegium keine Schuld, denn die Linke habe immer darauf hingearbeitet, daß die Vereinigung zustande komme. Die Vereinigung sei früher an dem Widerstand einzelner Berufsgruppen gescheitert. Auch heute könnten viele Aufgaben, so besonders die Wohnfahrtsfrage, viel besser gelöst werden, wenn die Gemeinden vereinigt seien. Von vornherein könne man Weibba nicht ausschließen, das ja von Gröbba bereits Wasser und Gas beziehe. Es müßten Mittel und Wege gefunden werden, die Vereinigung der drei Gemeinden zu ermöglichen. Die Ansprüche Weibbas müßten so sein, daß sie von den beiden großen Gemeinden erfüllt werden könnten. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärt, daß der Ratsbeschluss nur die Verhandlungen mit beiden Gemeinden eingeleitet wissen wolle, daß aber damit nicht abgesehen sei, daß immer die Vertreter aller drei Gemeinden zusammenkommen müßten. Es könnten durchaus Riessa und Gröbba oder Riessa und Weibba, ebenso Gröbba und Weibba einmal allein verhandeln, wenn es sich um Fragen handele, die nur diese betreffen.

In der weiteren Aussprache traten die Herren Vork. Guntzer, Stadtv. Schönborn und Stadtv. Röhrenblat für die Einbeziehung Weibbas ein. Herr Vizevork. Mendel erklärte u. a., daß der Wille, die Angelegenheit zu verjagen, bei der Reden nicht vorliege. Der Ratsbeschluss wurde schließlich gegen 3 Stimmen angenommen und die Herren Vork. Guntzer und Vizevork. Mendel in den Ausschuss gewählt.

15. Die im Haushaltsplan eingestellte Summe von 2500 M. zur Beschaffung von Wägen für die Oberrealschule wurde auf 30000 M. erhöht. Herr Vork. Guntzer nahm hierbei Veranlassung, zu erklären, daß die vom Rektor der Oberrealschule gelegentlich des Sächsischen Kulturtagess gemachten Äußerungen von der Linke als Kampfanlage aufgefaßt werden müßten.

16. Verschiedenes. Herr Stadtv. Richter führte Beschwerde darüber, daß es noch nicht möglich gewesen sei, Sitzungen des Gewerbegerichts abzuhalten. Herr Bürgermeister Dr. Scheider legte dar, daß hieran formale Ursachen schuld seien. Die Herren Stadtv. Richter und Vizevork. Guntzer erklärten, daß die ganze Verhandlung und der Gang der Angelegenheit die Arbeitnehmer nicht befriedigt hätten. Herr Vork. Guntzer brachte Klagen der Schrebergärtner des früheren Götthler Exerzierplatzes darüber vor, daß sie alle Wagenbeförderung durch die Stadt vornehmen müßten. Der Weg an der Tabak entlang könnte für kleinere Wagen an bestimmten Tagesstunden vielleicht freigegeben werden. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erwiderte, daß die Wege im Stadtpark nicht verteilt seien. Durch das Dünger- und Jauchefahren seien sie in einen Zustand versetzt worden, daß sie nicht mehr passierbar gewesen seien. Daraufhin erteilte das Verbot erfolgt. Die Ausbesserung der Wege verurteile ja auch große Kosten. Der Ausschuss werde mit der Angelegenheit aber nochmals beschäftigt werden. Herr Stadtv. Schneider verwendet sich für die Wünsche der Wächter. Ein Weg werde ihnen wohl zur Verfügung gestellt werden können, zu dessen Ausbesserung sie sich jedenfalls auch bereit finden würden.

Schluss der Sitzung 8 Uhr.

—\* Tarifverhandlungen. Man berichtet uns. Die gestern nachmittag mit beiden Arbeitgeberverbänden (Groß- und Kleinhandel) geführten Tarifverhandlungen zwecks Festlegung der Februargehälter für die Angestellten haben zu keiner Einigung geführt. Die Festlegung der Gehälter wird nächste Woche durch den Schlichtungsausschuss in Dresden stattfinden.

—\* Die Wohnungsbaubauabgabe. Von zuständiger Stelle wird geschrieben: Der Wohnungsausschuß des Reichstages hat eine Wohnungsbaubauabgabe in Höhe der 30fachen Friedensmiete beschlossen, obwohl von Sachverständigen dringend eine Erhöhung auf mindestens das 60fache gefordert worden war. Infolgedessen wird der Wohnungsbau vielfach fast gänzlich zum Stillstand kommen und große Arbeitslosigkeit eintreten. Bei einer Wohnungsbaubauabgabe von 3000%, würden auf den Freistaat Sachsen ungefähr sechs Milliarden Mark entfallen. Da der Staat wahrscheinlich einen beträchtlichen Teil dieser Summe zur Fertigstellung vorjähriger Bauten benötigt, würde dies für Sachsen bedeuten, daß im Ganzen ungefähr 200 bis 250 Kleinwohnungen gebaut werden können, wenn man die heutige Geldebewertung zu Grunde legt. Alle beteiligten Kreise sind sich darüber klar, daß die Vautätigkeit, wenn nur irgend möglich, aufrecht erhalten werden muß. Die einzige Möglichkeit hierzu bietet die genügende Ausbehaltung der Wohnungsbaubauabgabe. Es kann daher nur gehofft werden, daß sich der Reichstag doch noch zu einer Erhöhung der Abgabe auf 6000% entschließt.

—\* Konzert für die Rubrikette. Am Freitag, den 2. März, von der Dresdener-Rubrikette.

Erhöhung der Fernspreckgebühren ab 1. März und 1. April 1922. Vom 1. März ab gelten folgende Gebühren im Fernspreckverkehr:

a) Ortsverkehr:	
Gespräch von einer Teilnehmerstelle aus	1 M.
Öffentlichen Sprechstelle aus	2 "
b) Fernverkehr: 1 Gespräch von 3 Minuten Dauer	1 M.
Öffentlichen Sprechstelle aus	2 "
Öffentlichen Sprechstelle aus	1 "
der Sprechstelle aus	1 "
50 "	0 "
100 "	0 "

Im weiteren 100 km je 6 M. mehr. Es sind demnach die in der Nr. 301 vom 29. 12. 1922 des Reichs Anzeigers angegebenen Gebühren wie folgt zu ändern: statt 1,50 M. ist zu legen 3 M., statt 3 M. 5 M., statt 5 M. 10 M., statt 7 M. 18 M., statt 10 M. 21 M., statt 13 M. 27 M., statt 16 M. 38 M., statt 19 M. 39 M. Diese Gebühren sind mit 30 Malzunehmen. Vom 1. April ab werden die Gebühren für Nebenanschlüsse und sonstige Zubehörsleistungen verdoppelt, während die Grundtarifgebühren für die Hauptanschlüsse in der selben Höhe (18000 M.) bestehen bleiben. Die Teilnehmer sind berechtigt, ihre Anschlüsse für den 28. Februar oder 31. März zu kündigen.

Im Verkehr treten mit Wirkung vom 1. März folgende Veränderungen ein: Der Weiskbetrag für Vorkaufträge, Vorkaufverträge, Nachnahmeseudungen und Vorkaufkreditletten wird auf 500000 Mark, für gewöhnliche Vorkaufleistungen auf 100000 Mark und für telegraphische Vorkaufleistungen auf 200000 Mark erhöht. Vorkaufverträge, Vorkaufkreditletten, Nachnahmen und Vorkaufleistungen müssen auf volle Marktbeträge lauten. Vorkaufleistungen werden nicht mehr durch Marken freigestellt; die Gebühren für die Einlieferung von Briefen sind erhöht. Das Gewicht der Briefe ist von 250 g auf 500 g heraufgesetzt. Nachgebende Gebührenbeträge werden auf volle Marktbeträge aufgerundet; der bisherige Zuschlag von 30 Pfennig für nicht freigestellte gebührenpflichtige Dienstbriefe um 10 Pfennig. Das Paketporto beträgt ohne Rücksicht auf das Gewicht der Sendungen 100 Mark, die Paketausgabengebühr 80 Mark.

Die Regierungskreise in Sachsen. Am Sonntag trat der Landesvorstand der Sächsischen kommunistischen Partei zu einer Sitzung zusammen, um zu den sozialistischen Richtlinien für eine Regierungsbildung Stellung zu nehmen. Das Ergebnis der Besprechung war den kommunistischen Parteimitgliedern zufolge die einstimmige Ablehnung der Richtlinien mit der Begründung, daß sie noch hinter den zehn sozialistischen Punkten vom November vorigen Jahres zurückblieben. Der Landesvorstand beschloß, als Antwort ein eigenes Programm für die Bildung einer Arbeiterregierung der Vereinigten Sozialistischen Partei zu übermitteln. Es soll alles versucht werden, um einen Betriebsrätekongress für Sachsen durchzuführen. Die Sächsische Arbeiter-Zeitung schreibt über diesen Betriebsrätekongress, der von dem H. D. S. P. in Gemeinschaft mit der S. S. P. D. und der S. P. D. einberufen werden soll: „Eine gemeinsame Kommission aus den Gewerkschaften und den Parteien soll die Einzelheiten der Tagung und die Tagesordnung festlegen, eine Verständigung über die Referenzen zu erzielen. Die Wahlen zum Kongress sollen durch Urwahlen in den Betrieben erfolgen. Um dem Kongress eine möglichst breite Basis zu geben, sollen nicht nur die freigewerkschaftlichen, sondern auch die anderen Betriebsräte teilnahmeberechtigt sein. Die Partei erklärt sich bereit, für die Durchführung des proletarischen Programms, das dieser Betriebsrätekongress annehmen wird, einzutreten, auch wenn dieses Programm nicht in allen Teilen den kommunistischen Forderungen entsprechen sollte.“

Die Spinne. Roman von Sven Elvén. Vereinfachte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Julia Koppel. Amerikan Copyright 1922 by Lit. Bur. W. V. Lindt, Dresden-21. 21. Fortsetzung.

„Ja“, antwortete der Bahnwärter, „ich habe es gehört und gesehen. Es war ein riesiger Käse.“  
„Welche Farbe?“ fragte der Bahnwirt weiter.  
„Grün.“  
„Waren viele drin?“  
„Das konnte ich nicht sehen.“  
„War es so dunkel?“  
„Nein, aber das Auto war geschlossen und fuhr sehr schnell.“  
Krag nickte. „In dem Auto war Ada.“  
Der Wirt fragte wieder: „In welcher Richtung fuhr das Auto?“  
Der Bahnwärter zeigte mit der Hand. „In südlicher Richtung“, sagte er.  
„Haben Sie es seitdem gesehen?“  
„Nein.“  
Der Wirt drehte sich zu Krag um. „Haben Sie gehört?“  
Krag nickte. „Wir können es also im Laufe des Abends zurückerwartet.“  
Die Herren gingen jetzt denselben Weg zurück, den sie gekommen waren. Krag mußte noch immer eifrig den Weg, und Falkenberg dachte bei sich, daß er wahrscheinlich nach Spuren von dem Automobil suchte. Das schien indessen wenig aussichtslos, weil den ganzen Tag reger Verkehr auf der Landstraße gewesen war.  
Krag begnügte sich nicht damit, die Hauptlandstraße zu untersuchen, er warf auch verstreute Blide auf die Nebenwege.  
Der Wirt sprach jetzt davon, daß er zu seinem Wirtschaft zurück müsse. Er begann ungeduldig zu werden. Krag und der Konsul aber gingen unangestört weiter.  
Pflöcklich setzte sich Krag auf einen Weidenstamm am Wege. „Ich bin müde geworden“, sagte er, „und möchte einige Minuten ausruhen.“  
Der Konsul nahm neben ihm Platz. Der Wirt blieb vor ihnen stehen.  
„Wohin führt dieser Weg?“ fragte Krag und zeigte auf einen schmalen Seitenweg, der von der Landstraße abging.  
„Ah, der“, antwortete der Wirt, „der ist ganz verlassen und wird fast nie mehr benutzt.“  
„Das scheint so“, sagte Krag. „Das Gras darauf ist völlig in die Höhe gewachsen.“  
„Dort weiter hinten liegen einige Käserhöhlen“, fuhr der Wirt fort, „und dann kommt die Vermofterwohnung, die zum Gutshof gehört.“  
„In welchem Gutshof?“  
„Dem großen alten Gutshof, das seit Direktor Deveds Tod unbesetzt gewesen ist. Dort soll es aber wieder veräußert sein.“

Chemnitz. Als am Montag nachmittag auf der Annaberger Straße im Stadteil Mi-Chemnitz mehrere Arbeiter mit dem Knütteln von Blumen beschäftigt waren, machte das sechs Jahre alte Mädchen des Annaberger Straße 149 wohnhaften Vorkaufers Quas Träger einen Sturz in die steile Bohrung, wurde aber beim Uebersteigen der Fahrdahn von einem Kraftwagen angefahren und auf die Straße geschleudert. Das Kind erlag bald darauf den erlittenen schweren Verletzungen.

Waldau. Montag früh hier nach längerem Leiden, 67 Jahre alt der Kommerzienrat Michael Ernst Wör. Er war lange Zeit Führer der Fortschrittlichen Volkspartei im hiesigen Wahlkreis und gehörte von 1906-1918 der zweiten sächsischen Kammer an, deren zweites Vizepräsident er war.

Sachsenburg. Die diamantene Hochzeit feierte der Stickermeister und Vorkauf Ernst Rudn mit seiner Ehefrau.

Glauchau. Ein nachahmendes Spiel mahler Nachahmer und tätiger Oberberuflicher hat Herr Max Breuer gegeben, indem er zwei Altersrentnern seine Wohnung auf Lebenszeit gewährte.

Ermitzschau. Am Sonntag entbrannte in der Niederlage einer Firma in der Zwickauer Straße Feuer. Der Brand griff mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß die Niederlage in kurzer Zeit ein Flammenmeer bildete. Der anstrengenden Tätigkeit der Feuerwehr gelang es schließlich, das Feuer auf seinen Ursprung zu beschränken. Verbrannt sind erhebliche Vorräte von Zerkleinerungsrohmaterial, Kohlen und dergleichen. Der entstandene Schaden ist sehr bedeutend. Ueber die Entstehungsurache hat sich bis jetzt Bestimmtes nicht feststellen lassen.

**Der Bezugspreis**  
für das Reichs Anzeiger\*  
auf Monat März 1922 beträgt  
3900.— Mark einschließlich  
Bringerlohn.

Plauen i. V. Der Rat hat genehmigt, daß böhmisches Kleinrentner bis zur gerichtlichen Klärung der Angelegenheit in Frankfurter Allee keine ärztliche Behandlung und Arzneien, Seifenmittel usw. gewährt. Gegenwärtig auch die Krankenhausbetten übernommen und die entstehenden Kosten vorläufig auf die zu Hilfsmittelmaßnahmen für Winderbemittelte bereitgestellten Mittel übernommen werden.

Auerbach. Die 17 Jahre alte Tochter Anna Lucie der Witwe Goller, hier, robbete mit ihrer älteren Freundin und erschwand über einen in entgegengesetzter Richtung kommenden Schützen der nur ihre Kleider streifte, demachen, daß sie einen Verstoß erlitt, der nach wenigen Stunden den Tod zur Folge hatte.

Delitzsch. Der Bahnarbeiter Meißner in Sachsen verstarb, um den Schlafraum besser erwärmen zu können, das Fenster mit einem Steine. Meißner und sein 8jähriger Sohn fanden den Tod. Zwei Kinder schweben noch in Lebensgefahr.

Leipzig. Zur Frühjahrsmesse vom 4.-10. März d. J. werden in den Abendstunden am 1. Male über die Stadt Leipzig illuminierte Flugzeuge erscheinen. Das Wehramt beabsichtigt, durch diese großartigen und höchst eigenartige Kellame die Wehrentwickler auf die Bedeutung des Flugwesens für Heilametzwecke aufmerksam zu machen.

### Vermischtes.

Sechs Seeleute ertrunken. Aus Melbourne ist ein vom 26. Februar datiertes Telegramm hier eingelaufen, daß am 14. Februar ein Schiffsjunge des baltischen Schiffs „Sterna“ über Bord gefallen und ertrunken ist. Beim Rettungsversuch ging das Rettungsboot unter, wobei weitere fünf Mann der Besatzung den Tod fanden. Die Unfallstelle wurde drei Tage lang vergeblich gesucht.

„Ah so. Der Verwalter aber wohnt auf dem Hof?“  
„Nein, er hat eine eigene Wohnung etwas davon entfernt“, antwortete der Wirt. „Jetzt muß ich aber schleunigst nach Hause“, fuhr er fort, indem er seine Augen mit der Hand beschattete und zum Wirtshaus hinüberblickte, dessen Fenster in der Abenddämmerung glühten.  
„Vielen Dank für Ihre Begleitung“, sagte Krag, „und auf Wiedersehen in einer Stunde.“  
Der Wirt grüßte und ging davon.  
Krag blieb ruhig sitzen und blickte ihm nach bis er im Haus verschwunden war.  
Dann stand er schnell auf und Falkenberg konnte ihm ansehen, daß er nicht im geringsten müde war.  
Er bog in den grabenartigen Weg ein, und Falkenberg folgte ihm.

„Was wollen Sie?“ fragte Falkenberg.  
Der Detektiv antwortete nicht, sondern zeigte nur auf den Weg.  
Falkenberg ließ einen Ausruf der Ueberraschung und Freude hören.  
Auf dem Wege sah man deutlich Spuren von Automobilreifen.

„Glauben Sie, daß es das grüne Automobil ist?“ fragte der Konsul gespannt.  
„Es kann kein anderes sein“, antwortete Krag. „Die Spuren sind ganz frisch.“  
Der Detektiv beschleunigte seine Schritte und ging schließlich so schnell, daß Falkenberg ihm kaum zu folgen vermochte.

Es wurde jetzt immer dunkler; besonders in den Gebüsch lag die Dunkelheit schwarz und dicht.  
Es wurde eine lange Wanderung, die Automobilspuren schienen kein Ende zu nehmen. Der Weg führte sie durch wogende Felder und Wiesen und durch mehrere Waldungen. Schließlich wurde es so dunkel, daß sie die Spuren nicht mehr sehen konnten. Da öffnete Krag seine kleine Handtasche.

Er nahm eine schwachleuchtende elektrische Blendlampe heraus, die eine große Leuchtkraft besaß. Wenn er ihr weiches Licht über den Weg warf, wurde dieser so hell beleuchtet, daß sie jeden Grasstamm und die geringsten Einzelheiten der Wagenspuren unterscheiden konnten.  
Mit dem Lichtschein vor sich setzten sie ihren Weg noch eine halbe Stunde lang fort.

Pflöcklich riefen sie auf ein rosiges Gifengitter, das ihnen den Weg verstopfte. Krag versuchte es zu öffnen, als es ihm aber nicht gelang, stieg er kurz entschlossen hinüber. Falkenberg folgte seinem Beispiel.  
Sie befanden sich jetzt in einer Allee, deren Baumkronen so dicht waren, daß sie den Himmel vollständig vor ihren Blicken verbergen. Krag ließ den Laternenchein wieder auf den Weg fallen.

„Ja“, murmelte er, „das Automobil ist hier gelandert, wir nähern uns der Aufführung des Geschehnisses.“  
Falkenberg war furchtbar gespannt, und der Detektiv mußte ihn zurückhalten, damit er nicht vor ihm die Allee hinunterläufe.

Dampferzusammenstoß. Der Kapitän des Hamburger Dampfers „Colombia“, der von Portugal nach Hamburg bestimmt war, stieß heftig mit, daß er bei unklarem Wetter in der Scheldt mit einem unbekannten Dampfer zusammengestoßen sei. Dieser sei vermutlich gesunken und Dampfer „Colombia“ beschädigte sich mit der Rettung der Schiffbrüchigen. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Ein deutscher Dampfer gesunken. Der Hamburger Dampfer „Otto Fischer“ ist vor Kap Sillaus gesunken. Wie dem „Hamburger Echo“ aus Gibraltar telegraphiert wird, hat der norwegische Dampfer „Older“ den gesunkenen Dampfer und dreizehn Mann des „Otto Fischer“ in Gibraltar gefangen. Die gesamte Besatzung des Dampfers zählte 42 Mann. Die Besatzung des Dampfers „Older“ zählte 42 Mann. Die Besatzung des Dampfers „Older“ zählte 42 Mann. Die Besatzung des Dampfers „Older“ zählte 42 Mann.

Der Diebstahl des Oberpostinspektors. Bei dem in München wegen Unterschlagung von Briefsendungen aus dem Ausland verhafteten Oberpostinspektors Pfaffinger wurden ausländische Noten im Wert von zweihundert Millionen Mark gefunden. Außerdem besaß Pfaffinger Grundstücke im Werte von rund 50 Millionen. Schließlich hat er an Bekannte Darlehen in Höhe von mehreren Millionen erhalten. Pfaffinger hat verschiedentlich Untergebene als des Diebstahls verdächtig bezeichnet.

Mode-Entwicklungen des Frühlings. Die Frühlingsmode, die sich aus der streng gehaltenen Vergangenheit der Auster im Licht der Läden und der Schaulustler gelassen, zeigen zwei deutlich unterscheidbare Stilrichtungen, die die Linie der neuen Mode bezeichnen. Der eine dieser neuesten Stile geht um 100 Jahre zurück und bezieht wieder die anmutig geschwungenen Formen der Biedermeierzeit von 1820-1830. Diese Toiletten mit den ausladenden Ärmeln und der schlanken Korsetts bezeichnen hauptsächlich das Gesellschaftsleben; sie sind sehr reich und anmutig mit dem breiten Schulterauschnitt, der von einer Rüsche umrahmt ist, mit den reich garnierten vollen Röcken. Diese Röcke berühren den Boden und werden über einer steifen Unterbekleidung getragen. Sodas sie leicht an die Reizvolmenform anknüpfen. Der zweite Stil der Frühlingsmode, der eigentliche Stil von 1922, lehnt sich ein wenig an die fastigen Draperien des altgriechischen Koloss, ein wenig an die starre strenge Ästhetik der Kleider und schließlich an jene moderne Form an, wie sie der Walter Rohdin festgehalten hat. Es ist also eine Mischung zwischen klassischem und modernem Stil. Ueber einen einfachen Rock sind Draperien gelegt, und die Taille ist möglichst ungarntert und ärmellos oder hat jedenfalls Kermel von ganz besonderer Form. Die Ästhetik des Stils zeigt sich in Werten und in langherabhängenden Ornamenten. Als Verzierung der Stoffe ist Metallstickerei in starken Farben beliebt, die ebenfalls nach dem starren Prunk des Orients hinweist.

Eiersucht unter Vögeln. Rahme Vögel lassen oft deutliche Anzeichen von Eiersucht erkennen. Sie lieben gewisse Personen, während sie andere ohne jeden sichtbaren Grund hassen und werden böse, wenn ein von ihnen geliebtes Wesen ein anderes liebt. Die Zeichen einer eiersüchtigen Verhaltens sind aber unter den Vögeln in der freien Natur sehr viel seltener, und deshalb sind die Tatsachen besonders interessant, die der bekannte englische Ornithologe Oliver S. Pike über Hase von Eiersucht in der Vogelwelt mitteilt. „Vor einigen Jahren“, schreibt er, „erzählte ein Paar seltener Vögel, das bis dahin noch nicht in England gemeldet hatte, an einem See. Die beiden Vögel, die seit Jahren an diesem See ihr Heim aufgeschlagen hatten, zeigten ihre Eiersucht bei der Ankunft der Fremden in einer nicht mehr zu verkennenden Weise. Das Paar, eine besondere Art des Finken, baute aber kein Nest, ohne sich viel um die Feindseligkeit der anderen Vögel zu kümmern, und das Weibchen legte fünf Eier hinein. Die Henne hatte noch nicht länger als etwa eine Woche geliebt, als ein Moorhuhn sie entdeckte. Dieser Räuber wartete die günstige Gelegenheit ab, und während der Abwesenheit der Bewohner fraß er alle Eier auf. Die Finken hatten, wenn sie das Nest verließen, die Vorfahrt besessen, die Eier immer mit Füßchen zu bedecken, aber das Moorhuhn beobachtete diese List, sog die schützende Hülle fort und führte seinen Raub aus. Eine Woche später

Pflöcklich fanden sie vor einem großen dunklen Gebäude. Sie dachten beide, daß es der Gutshof sei. Krag fragte Krag, ob er das Licht seiner Blendlampe, so daß er die Umgebung besser erkennen konnte.

Um sie her herrschte tiefe Stille. Aus dem Gebäude, dessen Fenster sämtlich geschlossen waren, drang kein Laut. Sie gelangten bis auf den Hofplatz, wo das Gras so hoch stand, daß es ihnen fast bis an die Knie reichte.

Krag blieb ruhig sitzen und blickte ihm nach bis er im Haus verschwunden war.

„Was wollen Sie?“ fragte Falkenberg.  
Der Detektiv antwortete nicht, sondern zeigte nur auf den Weg.  
Falkenberg ließ einen Ausruf der Ueberraschung und Freude hören.  
Auf dem Wege sah man deutlich Spuren von Automobilreifen.

„Glauben Sie, daß es das grüne Automobil ist?“ fragte der Konsul gespannt.  
„Es kann kein anderes sein“, antwortete Krag. „Die Spuren sind ganz frisch.“  
Der Detektiv beschleunigte seine Schritte und ging schließlich so schnell, daß Falkenberg ihm kaum zu folgen vermochte.

Es wurde jetzt immer dunkler; besonders in den Gebüsch lag die Dunkelheit schwarz und dicht.  
Es wurde eine lange Wanderung, die Automobilspuren schienen kein Ende zu nehmen. Der Weg führte sie durch wogende Felder und Wiesen und durch mehrere Waldungen. Schließlich wurde es so dunkel, daß sie die Spuren nicht mehr sehen konnten. Da öffnete Krag seine kleine Handtasche.

Er nahm eine schwachleuchtende elektrische Blendlampe heraus, die eine große Leuchtkraft besaß. Wenn er ihr weiches Licht über den Weg warf, wurde dieser so hell beleuchtet, daß sie jeden Grasstamm und die geringsten Einzelheiten der Wagenspuren unterscheiden konnten.  
Mit dem Lichtschein vor sich setzten sie ihren Weg noch eine halbe Stunde lang fort.

Pflöcklich riefen sie auf ein rosiges Gifengitter, das ihnen den Weg verstopfte. Krag versuchte es zu öffnen, als es ihm aber nicht gelang, stieg er kurz entschlossen hinüber. Falkenberg folgte seinem Beispiel.  
Sie befanden sich jetzt in einer Allee, deren Baumkronen so dicht waren, daß sie den Himmel vollständig vor ihren Blicken verbergen. Krag ließ den Laternenchein wieder auf den Weg fallen.

„Ja“, murmelte er, „das Automobil ist hier gelandert, wir nähern uns der Aufführung des Geschehnisses.“  
Falkenberg war furchtbar gespannt, und der Detektiv mußte ihn zurückhalten, damit er nicht vor ihm die Allee hinunterläufe.

Beobachtung ist

Die Katastrophe von Smarna.

(Washington.) Staatssekretär Hughes legte in einem Briefe an Senator Lodge, das Staatsdepartement habe widerspruchsvolles Beweismaterial bezüglich der Untersuchung der Katastrophe von Smarna erhalten.

Amerika und die Frage des internationalen Gerichtshofes.

(Washington.) Ergänzend wird berichtet, daß der Senat Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten in der Frage des Beitritts der Vereinigten Staaten zum nächsten internationalen Gerichtshof keine Abtötung vornahm.

Keine Unterföhung der Handelsmarine mit Regierungsmitteln.

(Washington.) Da das Schiffsbau-Subventionsgesetz nicht durchgeführt, beschließt die Regierung nach einer Mitteilung des Weihen Hauses keine weiteren Versuche betreffend eine Unterföhung der Handelsmarine mit Regierungsmitteln zu unternehmen.

Die Arbeitslosenzahl in England.

(London.) Am 19. Februar betrug die Zahl der Arbeitslosen in England 1.340.200, also 23.571 weniger als in der Vorwoche und 145.678 weniger als am 1. Januar 1923.

Bombenattentat in Lairo.

(Lairo.) Auf dem Bahnhofplatz wurde eine Bombe gegen fünf englische Soldaten geworfen, von denen zwei schwer, die übrigen leichter verwundet wurden.

Volkswirtschaftliches.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft - Teutisch-Böhmische Elbeschiffahrt. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat eine außerordentliche Generalversammlung zwecks Herbeiföhrung einer Fusion mit der Neuen Teutisch-Böhmischen Elbeschiffahrt, Aktiengesellschaft für 21. März d. J. einberufen.

Die Sächsische Kautschuk- und Sodafabrik in Dandwigen a. Rh. schreibt: In den letzten Tagen sind auf Grund englischer Berichte in einzelnen deutschen Zeitungen Besprechungen über eine Anwendung des Stickstoffverfahrens der V. A. S. F. in England aufgetaucht.

Marktberichte.

Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Produktenbörse pro 50 kg ab Station: Weizen, märkischer 45500 - 46500. Roggen, märkischer 42000 bis 43500. Stettin, Sommergerste, märkische 40000 - 41000.

Neuiger Dollarkurs (amtlich): 22648 Mark.

eine sorgfältige Pflege, und auch die Benutzung von Kabeln für den Fernverkehr von Stadt zu Stadt kam verhältnismäßig früh zur Aufnahme. Leute sind die wichtigsten Verkehrszentren des Landes, wie Amsterdam, Rotterdam, Haag, Utrecht, Dordrecht u. a. durch Telephonkabeln miteinander verbunden.

Die Kabeltelephonie stößt ihre Erfolge hauptsächlich auf zwei Hilfsmittel, die Vupinröhre und den "Verstärker", der seine vollendetste Form in der Glühkathodenröhre gefunden hat.

Wie das Rheinlandkabel, so hat die Siemens u. Halske A.-G. auch einen großen Teil der holländischen Telephonkabel geliefert und sich ferner namentlich um die Durchföhrung der Verstärker, der Verstärkerämter sowie der Schaltungen verdient gemacht.

Die Kabeltelephonie ist heute technisch so vervollkommen, daß man jede Entfernung innerhalb der einzelnen Erdteile und, unter Jubiläumnahme der drahtlosen Telephonie zur Ueberbrückung der Ozeane, auch von Kontinent zu Kontinent beherrscht.

Von Mohrrüben und Karotten.

Unter allen Wurzelgewächsen nehmen die teils gelb-, teils rotgefärbten Mohrrüben und Karotten (auch Mören und gelbe Rüben und Wurzeln genannt), die erste Stelle unter den Nahrungsmitteln ein. Sie sind in allen Küchen gleich beliebt und hier als Beilage- und Hausmannsgerichte vielseitig nutzbar.

begonnen die Verräucherung im dem dichtesten Teil des Waldes ein neues Nest zu bauen. Man hätte annehmen müssen, daß sie hier ganz sicher gewesen wären, aber ein Flußtaucher von einer anderen Art entdeckte die Erdhöhle und vernichtete wiederum ihr Familienglied.

Die Legende der Regengöttin. Eine dunkle Nacht, die die Geschehnisse des phantastischen Abenteuerromans in den Schatten stellt, hat sich kürzlich bei einem Eingeborenenstamm in Rhodesien ereignet, und südafrikanische Blätter erzählen ausführlich die nach und nach bekannt werdenden Einzelheiten dieser Geschichte.

Telephonie auf große Entfernungen.

Die beiden bis jetzt erschienenen Hefte der Zeitschrift "Das Fernkabel", herausgegeben von der Teutisch-Böhmischen Kabel-Gesellschaft, einem gemischt-österreichischen Unternehmen, in dem die Reichstelegraphenverwaltung sowie eine Anzahl deutscher Kabelwerke vertreten sind, enthalten interessante Angaben über die Technik des Fernverkehrs auf weite Entfernungen.

Ueber den bedeutungsvollen Schritt, den Deutschland in dieser Richtung durch den Bau des Rheinlandkabels, das Berlin mit den wichtigsten Orten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes telephonisch verbindet, getan hat, haben wir bereits in Heft 26 der "Mitteilungen" berichtet.

Die alte Eiche.

Von Curt Herrmann.

Curt Herrmann, der feinninnige Maler der letzten Schönheit von Stilleben und Blumen, veredelt nicht im Februar-Fest der "Gartenschönheit" die folgende reizvolle Winterstudie. Die Schriftl. Eiche, daß nicht vor einigen Menschenaltern ein lebender Jüngling ein Herz mit dem Kamenszug seiner Geliebten und einer Jahreszahl in seine Rinde geschnitten hat, dann hätte ich doch einen Anhaltspunkt für das Alter des herrlichen Baumes, der den Eingang zu meinem Garten nun schon seit Menschenjahren bewacht und seinen schattenhaften Ästen über den Weg breitet, als wolle er einladen und vorbereiten zur Ruhe und Gemüt, die den Eintretenden erwarten.

Wie eine riesige Spinne dreht er im Winter sein blaues Gesicht vor dem Hause aus. Wie Blitze schellen die Zweige in scharfem Hitzad nach allen Richtungen, trotzig und kraftstrotzend, ein alter Rede, ein treuer Freund des Hauses, wie dieses vor Alters fest im Boden verankert. Aber im Frühling schmilzt mit dem letzten Schnee doch sein trotziges Aussehen. Aus den knorrigen Ästen schießen tausend und abertausend zerschmeißige Nadeln, in graslichen Schwingungen und Bogen sich zur Erde neigend, als würden sie magnetisch angezogen vom Mutterboden, ihn zu grünen und die zarten Gräser und Blütenlein zu küssen, die in seinem Schatten gedeihen.

Man nennt den Baum gewöhnlich Trauer-Eiche. Aber diesen Namen verdient er nur, wenn es über seiner Spitze

Zweige schmerzhaft ausbreitet. In meinem Garten braucht er nicht zu trauern, das Leben soll er beschirmen, soll glückliche Menschen in seinen Schatten aufnehmen, soll einladen zu stillen Freuden.

Die hängende Eiche findet sich häufig in unserer Gegend, aber ein so schönes Exemplar ist mir noch nicht begegnet, und ich bin dem Manne dankbar, der sie hier an passender Stelle gepflanzt hat. Dies schöne Vorbild hat auch mich angeregt, und so suche ich seit Jahren im ganzen Orte nach geeigneten Stellen, wo ich Bäume anpflanzen kann, um späteren Geschlechtern denselben Dienst zu erweisen. Denn nicht immer denkt der schwer arbeitende Landmann daran, die Schönheit seines Heimatortes zu pflegen und sich selbst und seinen Nachkommen damit Freuden zu bereiten. So ist es Pflicht der Götter, daran freiwillig mitzuarbeiten, und in jedem Orte finden sich Plätze, wo eine schöne Eiche, Linde oder Kastanie ge- pflanzt werden kann, ohne den Bewohnern Licht und Sonne wegzunehmen oder anderes Wachstum zu schädigen. Daß ein schöner Baum auf dem richtigen Platze steht, das erst gibt ihm seinen wahren Wert und seine Bedeutung, und sich vorstellen zu können, wie ein Baum oder eine Anlage sich im Laufe vieler Jahre entwickeln und welche Wirkung auf die Umgebung sie haben wird, das ist, was den Gärtner zum Künstler macht, denn es gehört dazu Phantasie. Aber darin wird viel gefehlt, und manche Reform scheitert an den vor Jahren begangenen Fehlern. Auch mein Garten leidet darunter, aber ich mag nicht alle Bäume auf einmal fällen, die an sich schön sind, aber an falscher Stelle stehen, das kann erst nach und nach geschehen und erfordert viel Ueberlegung und Erfahrung, sonst begeht man neue Fehler zu den alten. So lebe ich immer zu meiner alten Eiche zurück und haue das Wunder an, daß

an ihr sich offenbart. Welche Kraft ist es, die ihre Rinde zwingt, an ganz bestimmten Stellen umzusehen und fast in entgegengesetzter Richtung weitzuzuwachen, bis wieder ein Kalt eintritt und so die bizarren Formen, Figuren und Verschlingungen entstehen, die dem Baume eine Schönheit verleihen, die scheinbar aller Regeln spottet und doch das Gesetz aller Gewächsen in sich trägt. Warum haue Eiche, Tanne und Föhre ihre Äste verschieden auf, warum streben die einen zum Himmel, während andere, wie magnetisch angezogen, mit ihren Zweigen fast den Erdboden berühren? Wie kommt es, daß im erwachsenen Frühling selbst am höchsten Baume die Blattsprossen, wie von einem Hauberstab berührt, am unteren und obersten Zweige sich gleichzeitig öffnen, während wir doch wissen, daß der Saft unter der Rinde nur allmählich steigt, und man daher meinen sollte, daß die unteren Zweige zuerst, die obersten zuletzt ihre Blätter entfalten müßten. Fragen über Fragen und Rätsel über Rätsel, alles Gewachsene ist Gesetz und alles Gesetz ist Natur, in einem ruhigen sich alle, in der Schönheit und Harmonie, die allein der Mensch empfinden und genießen, aber selbst nicht enträtseln kann.

Doch auch der Mensch kann zum Schöpfer werden, wenn er, Gottes Ebenbild, seinen Geist in den Geist der Allmacht verleiht, wenn er die Blüte der Natur versteht und aus ihr schöpfend Werte schafft, die die Selbste alles Werdens in sich tragen.

Das nennen wir Kunst.

Im Reich kann Dich die Deme meistern, In der Geschicklichkeit ein Wurm Dem Leber sein, Dein Wissen teilst Du mit vorgezogenen Geistes, Die Kunst, o Mensch, hat Tu allem.

Was verlangt überaus  
**Rohdeberer Billner!**  
**Möbl. Zimmer**  
 von jungem Herrn sofort  
 gesucht. Angebote unter  
 C W 47 an das Tabl. Riesa.

**Ingenieur der E. Werke**  
 (Lebige) sucht  
**möbl. Zimmer.**  
 Gest. Off. u. C S 43 an  
 Tabl. Riesa.

**Wohnungsaufsch.**  
 Suche meine 4 Zimmer-  
 Wohnung in Riesa ge-  
 gleichgültig in Glaubitz,  
 Langenberg, Radewitz od.  
 Rünchris. Angebote erb.  
 an Max Verthold,  
 Mohrwein, Döbelner Str.

**Wohnungsaufsch.**  
 St. R. u. m. Subeb., prt.  
 in Riesa ges. gleiche od.  
 größere gesucht. Off. unt.  
 C T 44 an Tabl. Riesa.

**Lagerraum**  
 in Riesa gesucht.  
 Offerten unt. C R 42  
 an das Tabl. Riesa.

**Eine Magd**  
 sucht G. Schmidt, Bobbitz.  
**Aufwartung**  
 für ganzen oder 1/2 Tag  
 bei voller Kost gesucht.  
 Zu erst. im Tabl. Riesa.

**Schneiderin**  
 oder Schneiderin  
 ins Haus gesucht  
 Bobbitz Str. 25, v. l.

**Helmarbeit**  
 (Faktoren).  
 Geübte Häckerinnen und  
 Handwerkerinnen f. er-  
 klärlige weiße Backartikel  
 bei sehr hohen Löhnen für  
 dauernd von auswärtiger  
 Backwarenfabrik gesucht.  
 Briefe erb. unt. C U 45a  
 an das Tabl. Riesa.

**Beleuchtungskörperfabr.**  
 beabsichtigt, ihrem Betrieb  
**eine Abteilung**  
**„Korb Lampen“**  
 anzuschließen. Zur Einrich-  
 tung und event. Leitung  
 wird hierzu ein tüchtiger

**Sachmann**  
 gesucht. Gest. Off. unter  
 C V 46a an Tabl. Riesa.

**Nebenbeschäftigung**  
 Stille Zimmerarbeiten  
 sind zu vergeben.  
 Zu erst. im Tabl. Riesa.

**Hausgrundstück**  
 in Riesa oder Umgegend  
 zu kaufen gesucht.  
 Offerten unter C Q 41  
 an das Tabl. Riesa.

**Jg. Schäferhund**  
 mit Stammbaum  
 zu verkaufen. Jäger,  
 Wölflisch Nr. 24.

**Neuer Pelz**  
 (ung. Schaf.) mit prima  
 Fed. Ueberzug geg. laubro.  
 Produkte zu tausenden oder  
 gegen bar zu verkaufen.  
 Max Händler, Lorenzstr.

**3 1/2 Meter Anzugstoff**  
 v. abds. 5 Uhr ab zu ver-  
 kaufen. Händler, Rundteil 12, 1.  
 Sehr gut. Kinderwagen,  
 gepolsterter Kinderklapp-  
 stuhlchen zu verkaufen.  
 Zu erst. im Tabl. Riesa.

**Großer Gasföcher**  
 zu verkaufen. Poppiger  
 Wsk, Katerne 268, v. l.

**Gebr. Dezimalwaage**  
 (8 Ztr. Tragkraft)  
 zu verkaufen. Zu erfragen  
 im Tabl. Riesa.

**Wein-Flaschen**  
 für  
 verkauft Richard Boden,  
 Viktoriastr., Weingroßhand-  
 lung, Riesa, Fernspr. 172.

**Versteigerung.**  
 Sonnabend, 3. März, vorm. 10 Uhr, kommen  
 durch mich **Wahnschke, Nr. 8** folgende gebrauchte,  
 teils bessere, unterhaltene Gegenstände wegguzulassen  
 aus freiwilliger Versteigerung, als:  
 Sofa, Vertiko, Tisch, Stühle, Regu-  
 lator, Wader, Nähmaschine, Bettstelle,  
 Schreibtisch, Küchenschrank u. Tisch,  
 Gartenmöbel, Liebergarbinen, Tisch-  
 decke, Noten- und Bowlenhänder, Nacht-  
 tisch, Waschtischgestelle, Hinkabedanne  
 mit Wärmeofen, Treppenleitern, Schuf-  
 farre, Hundehütten, Fahrradlen u. Breiter,  
 Korbflaschen, 1 Kaffeemaschine u. v. a. m.  
 Riesa, Klöcherstr. 11. **B. Jähns**  
 verpfl. Auktionator u. Taxator.

**Ruhholz-Versteigerung**  
 Bretter-, Bau- und Grubenholz  
**Forstrevier Strauch-Merzdorf**  
 Holt und Holz Sabelth i. S. Anruf Großenhain 69  
 Redt. Bahnstraße Berlin-Dresden, 5 km Sabelth,  
 9 km Großenhain. - Gute Abfuhr.  
 Am Donnerstag, den 15. März d. J.  
 werden von nachm. 2 1/2 Uhr ab im kleinen Saal des  
 Hotel Sackenhof zu Großenhain aus den dies-  
 jährigen Winterdurchforstungen der Abt. 1, 2, 3, 4,  
 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15 und 16  
 etwa 300 im Fiebersd. Ruhholz  
 in größeren Stücken, welche abteilungs- bes. unter-  
 abteilungsweise geordnet sind, unter den vor der  
 Versteigerung bekannt zu machenden Bedingungen  
 meistbietend verkauft.  
 Kaufakten mit Losvermerk und Verstei-  
 gerungsbedingungen gegen 400 M. Schreibgebühr  
 im unterzeichneten Forstamt. - Befreiung der  
 Käufer jederzeit nach vorheriger Anmeldung.  
 Forstverwaltung Strauch-Merzdorf.

**Großer Pferde- und Wagenverkauf.**  
 44 gute, an schweren Zug gewöhnte  
**Arbeitspferde**  
 im Alter von 4-7 Jahren, darunter  
 1 Paar 4- und 5jährige Holsteiner Apfelschimmel,  
 Wallache 1,72 gr.  
 1 „ 5jährige langschwänzige Fuchsbänen, Wal-  
 lache, 1,68 gr.  
 1 „ 4- und 5jährige langschwänzige Rappbänen,  
 Stute und Wallach, 1,70 gr.  
 1 „ 5jährige Apfelschimmel, Dänen, Stuten,  
 1,68 gr.  
 3 „ 4- 5jährige langschwänzige braune Dänen,  
 Stute und Wallach, 1,67-1,70 gr.  
 1 „ 4jährige rheinisch-belgische Stuten, 1,68 gr.  
 1 „ 5jährige Ostfriesen, 1,68 gr.  
 1 „ 5jährige braune Oldenburger, 1,70 gr.  
 1 „ 6jährige Oldenb. Fuchse, Wallache, 1,68 gr.  
 1 „ 4- und 5jährige braune Holsteiner, Stute  
 und Wallach, 1,70 gr.  
 1 „ 5jährige braune Oldenburger, Stute, Wal-  
 lach, 1,70 gr.  
 1 „ 4jährige langschwänzige braune Seeländer,  
 Stuten, 1,68 gr.  
 1 „ 6jährige braune Belgier, Wallache, 1,70 gr.  
 1 „ 5jähr. Ermländer, Stute u. Wallach, 1,67 gr.  
 1 „ 5- und 6jährige braune Belgier, Stute und  
 Wallach, 1,72 gr.  
 und im übrigen einzelne nicht direkt be-  
 zogene im Alter von 4-6 Jahren.  
 Ferner mehrere 3- und 4stellige **Kraftwagen**,  
 mehrere gute **Motowagen**, 50-100 Ztr. Tragkraft,  
 etliche **Langholzwagen** u. vieles **Arbeitsgeschir** usw.  
 Unter genannten werden befinden sich auch viele  
 tragende und Suchstuten. Obige Versteigerung wird  
 uns auch einzeln unter voller Garantie verkauft.  
**Speditionsgeschäft Dresden-N.,**  
**Böhmische Str. 24. Tel. 22750.**

**Pferde-Verkauf.**  
 Am Freitag, den 2. März, findet zwischen  
 8-12 Uhr vormittags der Verkauf von  
**4 Arbeitspferden**  
 gegen Abgabe von schriftlichem Scheckbetrag statt.  
 Händler ausgeschlossen. Ausweis mitbringen.  
 Meldungen Geschäftsbüro I, Zimmer 5. Zu-  
 schlagserteilung 12 Uhr mittags.  
**Stützlingslager Truppenplatz Zeithain.**

**4 Arbeitspferden**  
 gegen Abgabe von schriftlichem Scheckbetrag statt.  
 Händler ausgeschlossen. Ausweis mitbringen.  
 Meldungen Geschäftsbüro I, Zimmer 5. Zu-  
 schlagserteilung 12 Uhr mittags.  
**Stützlingslager Truppenplatz Zeithain.**

**Da hält kein Streiten und kein Reden.**  
**Das Beste ist Döbelner-Schmierseife in Paketen.**

**Vereinsnachrichten**  
 Art., Dioniere u. Train. Veri. dief. Mon. fällt aus.

**Orpheus-Kapelle.**  
**Wohltätigkeitskonzert**  
 für die Bedrängten an der Ruhr.  
 U. a.: Oun. Camont v. Brethoven, Lindoß,  
 Einforte H-moll v. Schubert usw.  
 Mitwirkende:  
**Säte Sächs.-Dresden, Reigo-Sopran**  
**Port Krause-Riesa, Bariton.**  
 Num. Karten zu 500 u. 400 M., nichtnum.  
 Karten zu 300 u. 200 M. (einkl. Steuer)  
 bei Buchh. Blume u. Jäger. - Einlos 7 Uhr.

**Kinder-Kasperle-Theater**  
 Sonnabend, 3. März 1923, nachm.  
 5 Uhr in der Elbterrasse  
 zum Besten des Siperant-Unterrichts  
 an Riesaer Schulen.  
 Eintrittspreis: Kinder M. 70.-  
 Erwachsene M. 120.-.

**Daums Tanz- und Anstandskursus**  
 Winter 1922/23.  
 Zu unserem am Sonnabend 1/8 Uhr im Gast-  
 Hof Bauhs stattfindenden

**Katerbummel**  
 laden wir hiermit nochmals alle ehemaligen Schö-  
 nicht werten Ansehörden ein. Der Vorstand.

**Kammerlichtspiele**  
 Hauptstr. 1

Ab heute:  
**Dr. Mabuse, der Spieler**  
 2. Teil.  
 Ab Freitag bis Montag!  
 Der deutsche Rhein bildet den Hintergrund  
 zu unserem gewaltigen Romanfilm der  
 Decca-Bioscop:  
**Der Taugenichts**  
 ein tolles Schauspiel aus dem Leben  
 eines Taugenichts.  
 Hieran: **Charlie Chaplin**  
 in **„Chaplin als Schieber“**.  
 Dieses Programm wird auch die vermögtesten  
 Besucher beherzigen.  
 - Täglich ab 7 und 9 Uhr. -  
 Sonntag ab 2 Uhr Jugendvorführung  
 mit **„Chaplin“** und **„Taugenichts“**.  
 Um recht regen Besuch bittet  
 der Besitzer **R. Marek**.

**Cohrs & Amme Nachfolger, Statin**  
 Hamburg 420 km  
 Lübeck 410 km  
 Zweigniederlassung Lübeck  
 Spedition  
 Lübeck  
 Untertraße 48/49,  
 Telegr.-Adr. Cohrsam.  
 Spezialität:  
 Umschlag von Stückgut  
 und Massentransporten.

**Elektrotechnische Werkstätten**  
**M. Arnold**  
 Riesa - Goethestr. 65 - Fernruf 318  
 empfehlen sich zur Ausführung  
 elektrischer Licht- u. Kraftanlagen jed. Umfanges  
 Telefon-, Klingel-,  
 Alarmanlagen zur Sicherheit geg. Einbruch DRR.  
**Elektromotorenbau**  
 Reparatur aller Motorenfabrikate unter  
 Verwendung bester Materialien.

**Lumpen, Papier - Almetalle**  
**Alteisen**  
 Kaufe im Hofe Weikner  
 Straße 4. Größere Mengen  
 hole ab. Wilhelm Brand.

**Mahruf.**  
 Im blühenden Alter von 19 Jahren  
 verchied am 21. 2. nach längerem Weiden  
 unser lieber Jugendfreund  
**Herr Paul Müller.**  
 Wie bedauern sein Hinscheiden aufs  
 tiefste, werden ihm ein dauerndes Gedenken  
 bewahren und rufen ihm ein „Ruhe  
 sanft“ in die Ewigkeit nach.  
 Gedulmet von der Jugend zu Rünchris  
 am 24. Februar 1923.

**Dresden, Magnet- u. Autolichtwertstätten**  
**Osttrich & Co.**  
 Dresden-N. Fernruf: 11485. Albrechtstr. 15.  
 Spezial-Einbau- u. Reparaturwerkstätte für Magnete,  
 Lichtmaschinen u. Anfahrmotore aller Fabrikate.  
 Giltige Reparaturen in kürzester Zeit zu soliden  
 Preisen. - Grobes Ersatzteillager.  
 Ka- und Verkauf von Lichtmaschinen und Magneten.

**Einladung zur Zeichnung**  
 einer werbefähigen Anleihe  
 des Elektrizitätswerks im Glauenschen  
 Grunde (Gemeindeverband).  
 Die Zeichnungseröffnung läuft bis zum 3. März 1923.  
 Der Zeichnungspreis für eine Aktienanleihe be-  
 trägt 500 M. Was weitere ist in der Statutar-  
 tabelle Riesa zu erfahren.

**Schafwolle**  
 kauft zu den höchsten Tagespreisen oder tauscht gegen  
 erstklassige Strickgarne  
**A. Kluge u. Gebr. Popel**  
 dauernd im Markt. Stadt Zeithain, Riesa, Hauptstr. 58.  
**Kartoffeldünger**  
 eingetroffen, ebenso alle and. Düngemittel vorrätig.  
**G. Heinig, Langenberg.**

**Treffpunkt Leipzig.**  
 Die Dame, welche im Wartesaal zweiter Klasse  
 sah, wird um Angabe ihrer Adresse gebeten. Nachricht  
 unt. C. 4647 an die Nachrichten f. Grimma, Grimma.

**Drucksachen**  
 für den geschäftlichen Verkehr  
 liefert in modernster, sauberster  
 Ausführung die besteingerichtete  
**Tageblatt-Druckerei**  
 Riesa, Goethestraße 59.

**5 Paar gute Bogenräder**  
 und guter. Ausgestell.  
 an verl. Gohlis Nr. 19.

**Gebr. Piano**  
 per Kasse zu kaufen  
 gesucht. Off. erb. unt.  
 C A 26 an Tabl. Riesa.

**Gerren-Varid. Anzüge**  
 Rinder-  
**Hofen** Blusen  
 Oberhemd,  
 Zwirn und  
 Wolle  
 noch billig zu verkaufen.  
**Dr. Heiwelt, Merzdorf.**

**Möbel**  
 neue und gebrauchte  
 preisw. zu verkaufen  
**Oskar Wesse**  
 Riesa, Bruckgasse 4

**Die Zeitungs-Anzeige**  
 übertrifft  
 an Schnelligkeit alle  
 übrigen Reklamearten

**Ostrauer Sinekalk**  
**Geraer Sinekalk**  
**Portlandzement**  
**Wollkalk**  
 frisch eingetroffen.  
**G. Heinig**  
 Langenberg.

**Brünette Ausgabe**  
 im Hofe Donnerstag, den  
 1. März, vormittags von  
 7-11 Uhr auf alle Rrn.  
**Paul Wenzel,**  
 Gröbn.  
 Junge Frau empf. sich als  
**Kochfrau.**  
 G. Vinkler, Rundteil 12.  
 Frische Seefische  
 frische grüne Gerlinge.  
**Clemens Bäcker.**  
**Zigaretten**  
 Gold Bndr. 100 M. 70000  
 „ „ 70 „ 56000  
 „ „ 40 „ 32000  
 „ „ 40 „ 28000  
 per 1000 u. andere Preis-  
 lagen. Versand nur gegen  
 Nachn. nicht unter 1 Wille.  
**Zigaretten- und Tabakhandlung**  
**M. Glaser, Leipzig**  
 Katharinenstr. 17.  
 Tel. 23918.  
 Heimgeleitet vom Grabe  
 unterer teuren Entschla-  
 fenen, der Frau  
**Banluc**  
**Ernstine Bernhardt**  
 fühlen wir uns veranlaßt,  
 für all' die reichlich ange-  
 sandten Spenden und er-  
 wiesenen Ermutigungen nur  
 hierdurch unsern innigsten  
 Dank auszusprechen.  
 Ferner danken wir auch  
 für die trostreichen Worte  
 am Grabe und den lieben  
 Mitgeleitern der Schuf-  
 macher-Famung zu Riesa  
 für das freiwillige Tragen  
 unserer Heimgegangenen.  
 Die aber, liebe Ent-  
 schlafene, rufen wir ein  
 „Ruhe sanft“ nach deinem  
 arbeitsreichen irdischen  
 Dasein in Dein kühles  
 Grab nach.  
 Riesa, 28. 2. 1923.  
 Verstorbenenverwalter  
 Sohn und Braut  
 nicht all' Hinterbliebenen.  
 Die heutige Nr. umfaßt  
 6 Seiten.



